

## **Rede am 25.08.2024 auf der Hand in Hand Demonstration**

„Hallo, schön euch alle hier zu sehen und danke für euer Kommen.

Mein Name ist Manuel und ich spreche heute im Namen der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Leipzig e.V. - kurz VVN-BdA. Wir sind einer der vielen Ortsverbände der ältesten antifaschistischen Organisation im deutschsprachigen Raum, mit bundesweiten Strukturen.

Die VVN-BdA ist seit 1947 die Stimme derer, die die unsäglichen Verbrechen der Nationalsozialisten, ihre sadistische Freude an Entmenschlichung, Gewalt und Mord am eigenen Leib spürten oder als Angehörige von Verfolgten hilflos miterleben mussten.

Seit fast 80 Jahren setzen wir uns aktiv für eine lebendige Gedenkkultur ein und sorgen dafür, dass die Opfer dieses Terrorregimes nicht vergessen werden. Unsere Fahne trägt die blau-weißen Streifen der KZ-Häftlingsuniform und den roten Winkel, den die Nationalsozialisten zur Markierung und Verfolgung ihrer politischen Gegner:innen einführten.

Seit ihrer Gründung und bis heute engagiert sich die VVN-BdA auch gegen rechte Entwicklungen in Politik und Gesellschaft und für ein menschenwürdiges Leben für Alle.

Damit stießen wir nicht immer auf offene Ohren und in beiden Deutschlands waren wir den Regierenden oft ein Dorn im Auge. Trotz alledem fühlen wir uns dem Schwur von Buchenwald verpflichtet, den die Überlebenden dieses Konzentrationslager am 19. April 1945 formulierten:

"Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel."

Der Nazismus und seine Wurzeln, die in Deutschland für lange Zeit allzu gern vergessen wurden, sind uns als Engagierte des VVN-BdA wohl bekannt:

Viele unserer Gründungsmitglieder waren schon vor der demokratischen Legitimierung Adolf Hitlers als Reichskanzler seine entschiedensten Gegner:innen: Es waren Kommunist:innen, Anarchist:innen, Sozialist:innen und Vertreter:innen der

Sozialdemokratie, deren Erlebnisse und Andenken wir mit unserer Arbeit bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Ihre Lebensgeschichten und Erfahrungen zeigen klar, wohin ein entfesselter Nationalismus und Militarismus führen. Sie erzählen aber auch davon, wie eine junge Demokratie unter dem Druck der extremen Rechten und der Gleichgültigkeit konservativer Parteien und Institutionen zusammenbrach und, nachdem die Nazis an die Macht gebracht wurden, innerhalb kürzester Zeit verschwand.

Natürlich haben wir heute nicht die Verhältnisse von 1933, jedoch ist die Bedrohung für ein progressives, demokratisches Zusammenleben so deutlich spürbar wie noch nie. Grund dafür ist ganz klar die AfD. Eine Partei, die zwar auf demokratischen Weg gewählt werden kann, die aber alles andere als demokratisch ist.

Darüber sind sich viele Politiker:innen quer durch das Parteienspektrum, unzählige zivilgesellschaftliche Gruppen und Wissenschaftler:innen ziemlich einig. Mit dem Erstarken der AfD begann eine beispiellose Hetzkampagne gegen die schwächsten Gruppen in unserer Gesellschaft. Ihre Jugendorganisation sowie drei Landesverbände, u.a. der sächsische, werden als gesichert rechtsextrem eingestuft. Die Einstufung der Gesamtpartei in diesem Sinn scheint nur noch eine Frage der Zeit.

Einige einflussreiche Mitglieder der Partei arbeiten aktiv darauf hin, den Faschismus als Regierungsprinzip in Deutschland wieder einzuführen. Sollte die AfD an die Macht kommen, drohen nicht nur wirtschaftliche Einbußen, soziale Verelendung und die Abschaffung von Arbeitnehmer:innenrechten, auch will ein nicht unerheblicher Teil der Partei Millionen von Menschen aus unserem Land deportieren. Zusammen mit unzähligen Medienaktivist:innen flutet diese Partei die soziale Netzwerke mit Desinformation und paktiert auf EU-Ebene mit offen rassistischen, antisemitischen und neofaschistischen Parteien. Führende Köpfe der AfD verharmlosen den Nationalsozialismus, einer ihrer bekanntesten Mandatsträger darf gerichstfest als Faschist bezeichnet werden und immer wieder führt die Spur gewaltbereiter Reichsbürger und Neonazis zur AfD.

Viele Kommunalpolitiker:innen in Sachsen sind bereits aufgrund des von der AfD und ihrem Vorfeld geschürten Drohungen und Schikanen zusammengebrochen und haben sich zurück gezogen. Im Dezember 2023 nahm sich Volkmar Schreiter,

Bürgermeister von Großschirma das Leben, nachdem er jahrelang von der AfD vor Ort unter Druck gesetzt und schikaniert wurde. Jetzt stellt die AfD dort den Bürgermeister.... Allein der Blick auf die Bedienungen unter denen kommunale Politik in ostdeutschen Bundesländern stattfinden muss, zeigt klar die Demokratiefeindlichkeit der AfD.

Jede Woche lesen wir zudem neue Berichte über die Verbindung von AfD Politiker:innen mit klar erkennbaren Neonazis, die unsere Demokratie und unsere Verfassung lieber heute als morgen auf dem Müllhaufen der Geschichte entsorgen würden. Zudem dürfen wir die zahlreichen Korruptionsskandale nicht vergessen. Immer wieder wird aufgedeckt, woher die Gelder kommen, mit denen die AfD ihre Hass- und Hetzkampagnen finanziert, dubiose Superreiche und autoritäre Regime sehen die Partei als ein nützliches Vehikel um ihre Interessen durchzusetzen.

Dennoch stammt ein Großteil des Geldes, mit dem die AfD an den Grundfesten unserer Gesellschaft sägt, mit dem sie ganze gesellschaftliche Gruppen entmenschlicht und unzählige Hetzkampagnen finanziert, aus Steuermitteln. Mehr als 10 Millionen Euro Parteienförderung, die unzähligen Abgeordneten Diäten vom EU-Parlament bis in den Landtag, kommen von euch. Es sind unsere Steuergelder.

Den Teil eures Gehalts, der für die Förderung und Aufrechterhaltung von Bildung, Gesundheit, sozialer Gerechtigkeit, Straßen, ÖPNV und Demokratie dienen soll, wandert in die Taschen von Menschen, die im besten Fall zynische Egoisten sind und das nicht einmal versuchen zu kaschieren. Damit das nicht so bleibt bitten wir euch unsere Kampagne zu unterstützen:

Die VVN-BdA hat mit zahlreichen weiteren Organisationen und Einzelpersonen im Juni 2024 die Kampagne "Menschenwürde verteidigen - AfD-Verbot jetzt!" ins Leben gerufen. Ziel ist es der AfD den Zugriff auf Steuergelder zu entziehen und rechte Strukturen damit zu schwächen. Unter [www.afd minus verbot Punkt jetzt](http://www.afd-minus-verbot-punkt-jetzt.de) könnt ihr euch über die Kampagne informieren oder ihr kommt später an unseren Stand.

Das Verbot einer Partei ist natürlich kein Pappentier. Ein Parteiverbot ist jedoch kein Gedankenverbot sondern ein Organisationsverbot, es verhindert, dass die Privilegien die politische Parteien und deren Mandatsträger:innen genießen, die Freiheit anderer zerstört. Unsere Verfassung gibt uns die Möglichkeit uns alle davor zu schützen, der Schaden für Demokratie und Menschenrechte, den die AfD bereits angerichtet hat

und noch anrichten kann, wenn sie erst einmal politisch in der Lage dazu ist, wird sich nur schwer wieder rückgängig machen lassen. Darum: Lasst uns jetzt handeln! Unterstützt ein Verbotsverfahren gegen die AfD.

Was natürlich auch uns klar ist: das Verbot einer Partei wird nicht alle Probleme in Luft auflösen. Aber wir schaffen damit die Grundlage weiter eine Gesellschaft aufzubauen, in der alle ihren Platz haben, soziale Gerechtigkeit herrscht und alle Menschen sich frei entfalten können.

Wir können das auf vielen Ebenen erreichen: Ermutigt die Mandatsträger:innen demokratischer Parteien sich nicht vom Rechtsruck beeindrucken zu lassen, sinnlose Maßnahmen wie eine Bezahlkarte für Geflüchtete oder Arbeitsdienst, bringen uns kein Stück weiter. Wir dürfen uns die Gestaltung unserer Gesellschaft nicht durch die AfD diktieren lassen.

Unterstützt Menschen in der Kommunalpolitik, die sich für eine faire und soziales Miteinander einsetzen, zeigt ihnen, dass sie nicht alleine sind. Stellt euch schützend vor sie, wenn der rechte Mob versucht einzelne zu diffamieren und zu isolieren, um sie dann zu vernichten.

Ich möchte an dieser Stelle die Schriftstellerin Elfriede Jelinek zitieren, die im Hinblick auf die aktuelle politische Situation schrieb:

*„Ich höre ein Ungeheuer atmen, ich höre, wie der Atem der Demokratie schwächer wird. Ich bin froh, dass Sie alle hier sind und ihr neues Leben einblasen wollen. Ich hoffe, es ist nicht zu spät.“*

Wir in Sachsen wissen nur zu gut, wovon sie spricht! Und wir alle können verhindern, dass es nicht zu spät sein wird.

Lasst uns, uns als Antifaschist:innen auf das besinnen worin unsere Stärke besteht! Lasst uns solidarisch zusammenstehen!

Antifaschismus ist Einschreiten im Alltag bei rassistischen, antiziganistischen, antisemitischen oder homophoben Übergriffen.

Antifaschismus ist es eine Lesepatenschaft für junge Geflüchtete zu sein.

Antifaschismus ist Sozialberatung für Erwerbslose und prekär Beschäftigte anzubieten.

Antifaschismus ist Unterstützung von Arbeitskämpfen und Klimaprotesten.

Antifaschismus ist aktive Geschichtspolitik.

Antifaschismus ist es solidarische Netzwerke mit regelmäßigen Spenden zu unterstützen; werdet Spender:innen etwa beim [Sächsischen Flüchtlingsrat](#) oder beim Netzwerk [Polylux e.V.](#)

Antifaschismus ist es unseren Kindern und Enkelkindern mehr zu bieten als die Wahl zwischen demütigender Lohnarbeit und Bundeswehr....

Kurz gesagt: Antifaschismus ist der Glaube an das Gute im Menschen:

Antifaschismus ist Humanismus in Aktion.

Habt ihr Lust euch generationsübergreifend in Leipzig antifaschistisch einzubringen? Sprecht uns an, an unserem Banner zum AfD Verbot, oder an unserm Stand auf dem Markt.

Antifaschistische, antikapitalistische praktische Solidarität macht einen Unterschied.

Lasst uns alle gemeinsam diesen Unterschied sein.